

**Rede
von**

Annette Schütze, MdL

zu TOP Nr. 43

Abschließende Beratung
Freilichtmuseen wieder öffnen

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/7817

während der Plenarsitzung vom 10.12.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Verehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein Blick aus dem Fenster genügt zurzeit meist, um festzustellen: Es ist nass, es ist kalt, es ist grau. Also typische Witterungsbedingungen für den Winter in Niedersachsen.

Ein Wetter, bei dem sich die meisten von uns lieber in gut geheizten Innenräumen aufhalten, als lange Zeit im Freien zu verbringen. Ein Besuch im Freilichtmuseum steht daher im Winter sicher für die wenigsten auf dem Plan.

Doch in diesem Jahr ist ja vieles anders, und so stehen wir heute hier und debattieren darüber, ob die Schließung von Freilichtmuseen im Winter dieser Pandemie tatsächlich verhältnismäßig ist.

Die Fraktion der Grünen findet, dass dies nicht der Fall ist, und begründet ihren Antrag damit, dass das Infektionsgeschehen dort vergleichsweise gering ist. Sich unter freiem Himmel zu treffen, sei immer noch besser, als es drinnen zu tun.

Meine Damen und Herren,

damit zeigen sie vor allem, dass sie die Stoßrichtung dieses Lockdowns im Kern nicht verstanden haben. Natürlich ist es besser, sich draußen zu treffen als drinnen – aber unsere Botschaft ist eine andere: Nämlich, jedes unnötige Treffen zu vermeiden – unabhängig davon, wo es stattfindet. Und das ist aktuell mehr denn je das Gebot der Stunde.

Die Infektionszahlen steigen zwar nicht mehr exponentiell, stagnieren aber auf sehr hohem Niveau. In dieser Situation ist es weder das richtige Signal, noch der richtige Moment, um über Lockerungen zu sprechen.

Im Sommer sah das anders aus. Damals hatten wir es mit einem weitestgehend beherrschbaren Infektionsgeschehen zu tun und konnten daher in vielen Bereichen – auch bei den Museen – Öffnungen zulassen. Aber diese Zeit liegt nun leider hinter uns.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist weder die Absicht der Landesregierung, die Bedeutung der Arbeit unserer Freilichtmuseen in Niedersachsen zu schmälern, noch den Bürgerinnen und Bürgern diesen Genuss vorzuenthalten. Unsere Maßgabe ist aber heute vor allem der Gesundheitsschutz der Bevölkerung!

Das Risiko einer Infektion ist nicht ausschließlich danach zu bemessen, wie die Gegebenheiten vor Ort sind. Auch Faktoren wie beispielsweise die Anreise spielen eine Rolle.

So sehr wir alle es bedauern: Es ist nicht die Zeit um Unternehmungen zu planen, sich zu treffen und zu reisen – egal wohin. Die Öffnung der Freilichtmuseen hätte dank der Witterung nicht viel mehr als eine Signalwirkung. Und das Signal ginge in die falsche Richtung.

Was bedeutet auf der anderen Seite die geforderte Öffnung für die Freilichtmuseen selbst?

Der Winter ist für sie höchstensfalls Nebensaison. Einige der rund 33 Freilichtmuseen in Niedersachsen schließen – nicht ohne Grund – im Winter routinemäßig und saisonbedingt ihre Tore. Erst im Frühling, bei mildereren Temperaturen, öffnen sie wieder.

Eine Öffnung – wenn auch nur der Außenbereiche – würde für sie jedoch neue Fragen aufwerfen. Wer beaufsichtigt das Gelände? Wer kontrolliert, dass die Abstandsregeln und Hygienevorschriften umgesetzt werden? Bedarf es eines eigenen Hygienekonzeptes? Und wie sind die Haftungsverhältnisse? Es ist fraglich, wie die Betreiber es schaffen sollen, in der umsatzschwächsten Zeit des Jahres und unter diesen Bedingungen ihr Angebot vorzuhalten, und das, ohne Verluste zu machen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Freilichtmuseen verdienen genau wie alle anderen kulturellen Einrichtungen im Land unsere Unterstützung – nicht nur in dieser Krise.

Dieser Verantwortung sind wir nachgekommen. Mit einer Ausnahme – Museumsdorf Cloppenburg – handelt es sich um nichtstaatliche Museen, die oft in der Hand von Kulturvereinen liegen. Neben dem grundlegenden Förderungsanspruch haben wir in der Corona-Krise verschiedene Sonderprogramme aufgelegt, von denen auch die Freilichtmuseen profitieren konnten. Dazu gehören beispielsweise das Corona-Sonderprogramm für gemeinnützige Kultureinrichtungen und Kulturvereine oder das Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen.

Meine Damen und Herren,

ich will es abschließend noch einmal betonen: Wir befinden uns nicht in einer Lockerungsphase! Die Infektionszahlen sind teils so alarmierend, dass in anderen Bundesländern bereits weit härtere Maßnahmen ergriffen werden. Auf Bundesebene denkt man über einen kompletten Lockdown bis zum 10. Januar nach.

Anträge wie dieser sind nicht nur zum falschen Zeitpunkt gestellt, es ist auch fraglich, wem damit eigentlich geholfen werden soll!

Die Empfehlung des Ausschusses, diesen Antrag abzulehnen, ist damit nur folgerichtig.

Vielen Dank.